Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 31

Artikel: Die Vorstellungstypen [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ädagogilme Mlätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 2. Aug. 1907.

Nr. 31

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Sh. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die Hh. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, histirch, und Jatob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,

Anserat-Aufträge aber an b.b. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Ginfiedeln.

Die Vorstellungstypen.

(Eine Studie nach Professor Meumann und Dr. D. Mehmer von J. H.) (Schluß.)

Folgern wir auch hier die methodischen Magnahmen aus den gegebenen Tatsachen. Wie der Atustifer, so ist auch der Motorifer schlecht in der Ortographie. Auch ihm wird die Übersetzung sämtlicher Buchstaben in Laute aute Dienste leiften. Doch stütt er sich nicht nur auf das Gehörsbild, sondern mehr auf Bewegungsempfindungen. Der Schreibmotoriker wird natürlich am besten unterstütt, wenn er jedes schwierige Wort schreiben kann. Das Schreiben ist aber für sämtliche Typen fehr wertvoll, weil es alle zu einer aufmerksamen Unalhse der Worte veranlagt und zu einer langer andauernden Beschäftigung. Die konzentrierte Aufmerksamkeit ist aber nicht nur eine fundamentale Bedingung für das Auffassen, sondern auch für das Be= halten eines Stoffes. Der Schuler muß wiffen, daß der Lehrer einen besondern Wert auf eine gute Niederschrift legt. Gine schlechte Niederschrift schadet ja bekanntlich mehr. Dem Sprechmotoriter wird eine scharf fixierte Aussprache fehr entgegenkommen, denn dadurch werden die Bewegungen besser und ausgeprägter, und er wird sich eher daran erinnern. Der Motoriter ist ebenfalls wie der Atustiker ein schlechter Kopfrechner, da er keine großen Zahlen auf einmal aufnehmen kann. Ihm wird deutliches Vorsprechen der Aufgaben von Nuten sein.

Damit haben wir das Wefen der Borftellungs-Typen flar gelegt, soweit das eine schwache Feder tun kann.

Wir tommen jum Schluße:

Was bezweckte diese Arbeit? Sie wollte mit einem Gebiete der Psychologie bekannt machen, das wie jeder zugeben muß, tief in die pädagogische Praxis eingreift. In erster Linie haben wir damit ein Mittel an der Hand, wirklich individuell zu unterrichten. Einer, der die Vorstellungs-Typen theoretisch kennt und auch versteht, praktisch daraus Nußen zu ziehen, der wird seine Kinder individuell behandeln können, er wird ihren Eigenarten Handbieten und so manchem sonst geplagten Schüler über Klippen hinweg helsen, über die er ohne Führung stolpert, sich wehe tut und dem Lehrer Verdruß macht. Dazu sind aber, wie gesagt, auch theoretische Kenntnisse nötig.

Da werden mir viele entgegen: "Ja, jeden Schuler biesbezüglich ju untersuchen, ift bei der großen Schülerzahl eine zeitraubende und bei bem jahrlichen Wechsel eine fast unmögliche Arbeit. Das ift gewiß, ift die große Schülerzahl boch von jeher der Tod jeder individuellen Behandlung gewesen. Doch tann der Wille Berge verfegen, auch find nicht alle Schulen überlaben. Besonders für einen Lehrer, der feine Schüler 8 Jahre unterrichtet, ift eine einmalige zeitraubende Arbeit aller Mube wert. - Auch wird einer, der die Theorie fennt, dieselbe ohne weiteres, gerade in dringenden Fallen in feiner Schule anwenden. Unter dringenden Fällen verstehe ich eben folche, wo es notwendig ift, daß der Lehrer helfend, unterftugend und wegweifend eingreift. Sat er einen Schüler, dem irgend ein Fach große Schwierigkeiten macht, so wird der Lehrer doch ohne große Mühe den Borftellungs=Typus des Schulers herausfinden und alsdann ihm mit ben geeigneten Mitteln zu Silfe fommen. Untersucht er auch die andern Schüler nicht auf ihren Borftellunge. Typus, fo wird er doch etwa darauf bedacht sein, den einzelnen Typen unter feinen Schulern entgegen zu tommen. Er fagt fich, bas mache ich fo, benn das unterftutt die Bifuellen, aber diefes unterlaffe ich nicht, benn das hilft den Akustikern und Motorikern. Damit kann der praktische Lehrer manche Unebenheit ausfüllen und manchem armen Menschentind helfen. Er unterrichtet individuell, ohne mit einem einzigen Schuler viel Beit gu verlieren und oft auch die Geduld, daß trot bem guten Willen bas Refultat ein negatives wirb.